

Swisscom

Internet: www.swisscom.com

Sitz: Ittigen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Bundesbeteiligung: 51%

Verwaltungsrat: Hansueli Loosli (Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Catherine Mühlemann, Theophil Schlatter, Thorsten Kreindl, Hugo Gerber und Michel Gobet (beide Personalvertreter), Hans Werder (Staatsvertreter)

CEO: Urs Schaeppi

Externe Revisionsstelle: KPMG, Muri

Würdigung der Ergebnisse 2015 in Kürze

Im Jahr 2015 hat Swisscom die strategischen Ziele des Bundesrates *insgesamt erreicht*.

Im angestammten Kerngeschäft Konnektivität (Festnetz, Breitband, Mobilfunk für Privat- und Geschäftskunden) verteidigte Swisscom die führende Marktposition in der Schweiz. Gleichzeitig baute Swisscom den Marktanteil in den jüngeren Geschäftsfeldern Kommunikation (namentlich Fernsehen) und IT-Systemdienstleistungen weiter aus.

Swisscom investierte rund 1,8 Milliarden Franken in die Modernisierung und in den Ausbau der Netz- und IT-Infrastruktur in der Schweiz. Per Jahresende waren rund 2,9 Millionen Haushalte und Geschäfte mit Ultrabreitband-Anschlüssen (> 50 Mbit/s) erschlossen. Die Abdeckung des leistungsfähigen Mobilfunkstandards LTE (bis zu 300 Mbit/s) erreichte 98 Prozent der Bevölkerung.

Swisscom mass dem Schutz von Netz und Daten zielgemäss hohe Priorität zu. In enger Zusammenarbeit mit den Behörden traf Swisscom im Rahmen der Möglichkeiten laufende Vorkehrungen, um allfällige Angriffe auf die Informationssicherheit frühzeitig erkennen und abwehren zu können.

Der Unternehmenswert nahm aufgrund des um 3,7 Prozent gesunkenen Aktienkurses um rund 1 Milliarde Franken ab. Die finanziellen Ziele wurden deshalb nur teilweise erreicht, was durch die gute Performance in den Vorjahren aber relativiert wird. Aufgrund von Sondereffekten – darunter eine Rückstellung von 186 Millionen für eine drohende Busse der Wettbewerbsbehörden – verringerten sich Nettoumsatz, Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Reingewinn gegenüber dem Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis, d.h. bereinigt um Sondereffekte, nahmen Umsatz und Ergebnis leicht zu.

Der italienischen Tochtergesellschaft Fastweb gelang es in einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, auf allen Ebenen – Kundenbestand, Marktanteil, Umsatz, Ergebnis – weiter zu wachsen und einen positiven Free Cash Flow zu generieren. Die Werthaltigkeit der Beteiligung an Fastweb wurde bestätigt.

Im Berichtsjahr ging Swisscom mehrere Kooperationen ein, darunter ein Joint Venture mit Coop für einen Online-Marktplatz sowie ein Joint Venture mit SRG und Ringier für die Vermarktung von digitalisierter Werbung. Die Wettbewerbskommission genehmigte die Zusammenschlüsse ohne Auflagen; ebenso hiess das UVEK die Teilnahme der SRG gut.

Swisscom wird auch in Zukunft gefordert sein, der anhaltenden Margenerosion im Stammgeschäft durch die Erschliessung neuer Geschäftsfelder zu begegnen. Der Bundesrat erwartet, dass die notwendigen Investitionen im italienischen Markt von Fastweb aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Kennzahlen	2015	2014
------------	------	------

Finanzen und Personal

Umsatz (Mio. CHF)	11 678	11 703
Reingewinn / -verlust (Mio. CHF)	1 362	1 706
Bilanzsumme (Mio. CHF)	21 149	20 961
Eigenkapitalquote in %	24,8	26,2
Personalbestand (Vollzeitstellen)	21 637	21 125

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Aktienkurs am 31. Dezember (CHF)	503,00	522,50
Dividende (CHF pro Aktie)	22	22
Gesamtrendite ¹⁾ (%)	0,5	15,7
Nettoverschuldung (Mio. CHF)	8 042	8 120
Nettoverschuldung ÷ EBITDA ²⁾	2,0	1,8

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Gesamtrendite = (Dividende + Aktienkurs am 31. 12. 2015 – Aktienkurs am 31. 12. 2014) ÷ Aktienkurs am 31. 12. 2014

²⁾ EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

A. Zielerreichung 2015*

1. Strategische Schwerpunkte

Swisscom hat im Geschäftsjahr 2015 die Position als führendes ICT-Unternehmen in der Schweiz bestätigt und eine solide Marktleistung erzielt. Die Kundenbasis konnte insgesamt weiter verbreitert werden. Während der Marktanteil im weitgehend gesättigten Kerngeschäft Konnektivität auf hohem Niveau stabil blieb, nahm er in den neuen, noch wachsenden Geschäftsfeldern Kommunikation (Fernsehen) und IT-Systemdienstleistungen weiter zu. Die anhaltend starke Preiserosion in nahezu allen Geschäftsbereichen liess den Nettoumsatz des Konzerns praktisch auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren.

Der Anspruch von Swisscom, das beste Netz und den besten Service in der Schweiz zu bieten, wurde durch die erneut über dem Branchendurchschnitt liegende Kundenzufriedenheit bestätigt.

Die italienische Tochtergesellschaft Fastweb entwickelte sich ungeachtet der nach wie vor bestehenden wirtschaftlichen Probleme des Landes erfreulich. Die Stellung als klare Nummer Zwei im Breitbandmarkt hinter Telecom Italia wurde gestärkt. Die Profitabilität machte trotz unverändert hoher Investitionen einen kräftigen Sprung nach vorn. Aufgrund der Wechselkursentwicklung schlug sich das Betriebsergebnis von 62 Millionen Euro allerdings nicht in einem positiven Wertbeitrag auf Konzernstufe nieder. Hingegen profitierte Swisscom erstmals seit der Übernahme 2007 von Fastweb von einen positiven Free-Cash-Flow aus dem Italiengeschäft.

Swisscom trug mit ihrer hochwertigen, flächendeckenden ICT-Infrastruktur, in deren Modernisierung und Ausbau im Berichtsjahr rund 1,8 Milliarden Franken investiert wurden, massgeblich zur Stärkung der Informationsgesellschaft sowie des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Schweiz bei. Die Umstellung der gesamten Infrastruktur auf das Internet-Protokoll (All-IP), die neue Funktionalitäten ermöglicht und – nach Abschaltung der analogen Systeme – auch Kosten spart, schritt weiter voran. Ein Schwerpunkt lag beim Ultrabreitband-Ausbau auf Basis verschiedener Varianten der Glasfasertechnologie (Fibre to the Home FTTH, Fibre to the Building FTTB, Fibre to the Street FTTS, Fibre to the Curb FTTC). Per Jahresende waren 2,9 Millionen Haushalte und Geschäfte mit Ultrabreitband-Anschlüssen (> 50 Mbit/s) erschlossen. Die Abdeckung mit TV-tauglichen Breitband-Anschlüssen betrug 93 Prozent der Haushalte und Geschäfte. Der leistungsfähige Mobilfunkstandard der vierten Generation stand 98 Prozent der Bevölkerung zur Verfügung.

Swisscom ist sich der wachsenden Bedeutung der Informationssicherheit im digitalen Zeitalter bewusst. Das Fernmeldegeheimnis und das Datenschutzrecht wurden eingehalten. Die Infrastruktur und die Kundendaten wurden im Rahmen des Möglichen mit Schutzmassnahmen auf dem neuesten Stand der Technik gegen Cyber-Angriffe geschützt. Aufgrund der vielfältigen Abhängigkeiten – namentlich von den ausländischen Lieferanten der technischen Systeme – konnte freilich keine hundertprozentige Sicherheit garantiert werden.

Als Inhaberin der Grundversorgungskonzession im Fernmeldebereich erbrachte Swisscom den Service Public gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts und ohne finanzielle Abgeltungen.

Swisscom kam ihrer Verpflichtung nach, anderen Telekommunikationsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang zu ihrem regulierten Netz zu kostenorientierten Preisen zu gewähren.

2. Finanzielle Ziele

Das Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, wurde verfehlt. Infolge des um 3,7 Prozent gefallenen Aktienkurses (Stichtag: 31. Dezember) nahm die Börsenkapitalisierung um rund eine Milliarde Franken ab. Dies ist freilich vor dem Hintergrund des kräftigen Auftriebs in den Vorjahren

zu sehen. Seit 2011 hat die Börsenkapitalisierung von Swisscom um über 40 Prozent zugenommen. Die Gesamtertragsrendite der Swisscom-Aktie fiel im Berichtsjahr mit 0,5 Prozent im Vergleich zum SMI und zum europäischen Branchen-Index unterdurchschnittlich aus. Die Dividendenrendite von 4,2 Prozent war im herrschenden Tiefzinsumfeld nach wie vor als attraktiv zu beurteilen.

Ein deutlicher Einbruch gegenüber dem Vorjahr war beim Bruttoergebnis EBITDA (-7,1%), beim Betriebsergebnis EBIT (-13,4%) und beim Reingewinn (-20,2%) zu verzeichnen. Ursache waren Sonderfaktoren, darunter eine Rückstellung von 186 Millionen Franken für eine drohende Busse der Wettbewerbsbehörde. Auf vergleichbarer Basis, d.h. ohne diese Sonderfaktoren und bei konstanten Wechselkursen, wäre das Bruttoergebnis um 2,3 Prozent besser ausgefallen als im Vorjahr.

Die Nettoverschuldung, welche im Vorjahr infolge der Übernahme von PubliGroupe um gut 300 Millionen Franken zugenommen hatte, wurde um 78 Millionen auf etwas über 8 Milliarden abgebaut. Weil gleichzeitig das Bruttoergebnis proportional stärker zurückging, nahm das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA dennoch von 1,8 auf 2,0 zu. Die vom Bundesrat gesetzte Verschuldungslimite von 2,1 x EBITDA wurde aber eingehalten. Das Credit Rating blieb unverändert im Single-A-Bereich (Standard & Poors: A stabil; Moody's: A2 stabil).

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Swisscom profiliert sich als attraktiver Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Mit den Sozialpartnern wird ein konstruktiver Dialog gepflegt. Vielfalt, Chancengleichheit, Gesundheit am Arbeitsplatz und die Integration von Mitarbeitenden mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit werden gefördert. Als führendes Unternehmen in einer Branche, die von stetigem und raschem Wandel gekennzeichnet ist, investiert Swisscom viel in die permanente Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kadern. Die Mehrzahl der ausgeschriebenen Kaderstellen kann intern besetzt werden.

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 3,8 Prozent auf 18 965 Stellen zu. Hinter dieser Zahl verbirgt sich ein erheblicher Strukturwandel: in rückläufigen Diensten wurden Stellen abgebaut und in wachsenden Geschäftsfeldern neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Frauenanteil betrug 26 Prozent der Vollzeitstellen-Äquivalente (in Führungspositionen 11%). Zwei von sieben Mitgliedern des Verwaltungsrates waren Frauen, in der Konzernleitung war keine Frau vertreten.

Swisscom ist bei Weitem die grösste Auszubildnerin von ICT-Fachkräften in der Schweiz. Im Berichtsjahr haben 254 Jugendliche hier ihre Lehre bei Swisscom begonnen. Insgesamt standen 903 Lernende in einer Vielzahl von technischen und kaufmännischen Berufen in Ausbildung.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom hält ein vielfältiges Portfolio von kleineren und grösseren in- und ausländischen Beteiligungen, welche zum einen das angestammte Kerngeschäft unterstützen, zum anderen neue Geschäftsfelder erschliessen.

Im Berichtsjahr führte Swisscom die beiden Verzeichnissportale «local.ch» und «search.ch» in einer neuen Tochtergesellschaft zusammen. Dadurch wurde der Auftritt im digitalen Werbemarkt gestärkt. Dem gleichen Zweck diene auch die Gründung eines Joint Venture mit SRG und Ringier, das die einheimischen Kräfte gegen die zunehmende Konkurrenz globaler Internet-Firmen bündeln und stärken sollte. Weiter wurde ein Joint Venture (siroop.ch) mit Coop zur Schaffung eines digitalen Marktplatzes geschaffen. Alle diese Zusammenschlüsse wurden von der Wettbewerbskommission ohne Auflagen genehmigt. Die Teilnahme der SRG am Joint Venture mit Swisscom und Ringier wurde durch das UVEK im Frühjahr 2016 genehmigt.

Daneben wurden auch einige Unternehmen bzw. Unternehmensteile verkauft – namentlich Alphapay (Inkasso) und Swisscom Hospitality Services (IPTV Lösungen für Hotels) –, da sie nicht mehr zur strategischen Ausrichtung von Swisscom passten.

Alle Kooperationen und Beteiligungen standen im Einklang mit den strategischen Zielen des Bundesrates.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (KPMG AG) kam zum Ergebnis, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2015 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelndes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

C. Anträge an die Generalversammlung

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 13. Mai 1998 über die Statuten von Swisscom AG werden die Aktionärsrechte des Bundes durch die Vorsteher des EFD und des UVEK respektive durch eine von ihnen bevollmächtigte Vertretung gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG fand am 6. April 2016 in Granges-Paccot statt. Der Verwaltungsrat hat der Generalversammlung beantragt,

1. den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2015 zu genehmigen;
2. den Vergütungsbericht 2015 im Sinne einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
3. eine Dividende von 22 Franken pro Aktie auszuschütten;
4. den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen;

5. Hansueli Loosli (bisher; Präsident), Barbara Frei (bisher), Frank Esser (bisher), Theophil Schlatter (bisher), Catherine Mühlemann (bisher), Roland Abt (neu), Valérie Berset Bircher (neu; Personalvertreterin) und Alain Carrupt (neu; Personalvertreter) für die Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat zu wählen;
6. Barbara Frei (bisher), Theophil Schlatter (bisher), Hans Werder (bisher), Hansueli Loosli (bisher; Mitglied ohne Stimmrecht) und Frank Esser (neu) für die Amtsdauer von einem Jahr in den Vergütungsausschuss zu wählen;
7. den maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2017 auf 2,5 Millionen Franken und den maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2017 auf 9,7 Millionen Franken festzulegen;
8. die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter wiederzuwählen;
9. KPMG AG, Muri b. Bern, für das Geschäftsjahr 2016 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat beauftragte am 23. März 2016 das UVEK und das EFD, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Swisscom AG zuzustimmen.

Gleichzeitig ordnete der Bundesrat Hans Werder (bisher) für die Amtsdauer von einem Jahr als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat von Swisscom ab.